

weiter angeführt werden. Ein Fehler ist ebenfalls in Chrieschwitz
 welcher als Hofsiedelort für Plauen genannt werden muss.
 Chrieschwitz hat eine besondere Lage, guten Feld- und Wiesenboden
 weidliche Kriewer, die Jagdsöhne haben in dem besondern
 Plauen eine einjährige, sehr schöne Beschäftigung.
 Köhler ganz Chrieschwitz sehr häufig als Vergnügungsort von
 Plauen besuchet werden in der neuen Zeit besonders nach dem

C h r i e s c h w i t z

auch Krieschwitz, richtiger Chrieschwitz, in den alten Urkunden Cruswitz
 liegt $\frac{3}{4}$ Stunde nördlich von Plauen, an der frühern alten Poststrasse
 von Plauen nach Reichenbach, dicht an der Elster, ist ein von den Sor-
 ben-Wenden erbauter Ort.

Was aber diese Sorben-Wenden für Leute gewesen, woher sie eigent-
 lich gekommen, durch was für Thaten und Wanderungen sie sich
 berühmt gemacht, wann und wie sie sich hier festgesetzt haben, dies
 würde ein eignes Buch erfordern.

Schöttgens Historie der Sorben-Wenden im 1. Theil giebt darüber
 weitere Auskunft.

Sie waren Heiden und wurden von den Kaisern nur mit vieler
 Mühe zur Taufe gezwungen, und um sie in Gehorsam zu erhalten, gab
 man ihnen den Pflug und die Karste zur Anbauung der noch wüsten
 Ländereien, und die Soldaten, die die Sorben-Wenden bezwungen hatten,
 erhob man in den Adelstand und gab ihnen ganze Hufen wüsten und
 rohes Land zum Anbau. Nach der Bekehrung der Heiden gehörte auch
 Chrieschwitz zu dem Pagus-Dobena, welcher dem Grafen Bruno von Eber-
 stein von dem Kaiser Heinrich dem I. anvertraut war, welcher in Do-
 benau bei Plauen seine Residenz hatte.

Dobnie heisst in der wendischen Sprache so viel als ein Gerichtsort.
 Das eigentliche Rittergut Chrieschwitz ist erst später entstanden. Der
 erste Besitzer dürfte aber schwerlich zu ermitteln sein, da die Nach-
 richten darüber im Hussitenkriege verloren gegangen sind.

Voigtländischer Kreis, 18tes Heft oder 95tes der ganzen Folge.

„aufgenommen, ein eigner adelicher Hauptmann, der durch ein Haupt-
 mann zu Plauen sein Amt zu führen empfangen, und einen kleinen
 „auszuweisen, im neuen aber vor allem zuerst ein beständiger
 „ist, welches als Herr Friedrich von Xachwitz, die Zeit von Plauen
 „von Plauen waren darüber des Oberen am besten empfangen und
 „während, welches ist abgedacht, Handlungen dem künftigen Prior
 „von Plauen des Oberen am besten sein, so wird es H. H. die Plauen
 „während, welches ist abgedacht, Handlungen dem künftigen Prior
 „von Plauen des Oberen am besten sein, so wird es H. H. die Plauen

Aus einer Stiftung zum Dominikaner-Kloster von Plauen erfahren
 wir bloß, dass im 15. Jahrhundert die Herren von Machwitz, ein jetzt
 ausgestorbenes Geschlecht, Besitzer von Chrieschwitz waren. Diese Stif-
 tungsurkunde, die nicht ohne Interesse ist, mag deshalb hier einen Platz
 finden:

„Ich Friedrich von Reitzenstein, der durchlauchtigen hochgebohr-
 „nen Fürsten und Heren Hern Friedrichen und Hern Johanss, Ge-
 „brütern, Hertzogen zu Sachsen, Landgraven in Döringen und Marg-
 „graven zu Meyssen meiner gnedigsten und gnedigen Heren Hauptmann
 „zu Zwickaw, Amptsverwalter zu Voigtsbergk und Plawen, vor aller-
 „meniglich bekenne, dass ich vff bevelh der obgedachten meiner
 „gnedigen Heren dem Kloster zum Plawen und allen Bruederen pre-
 „digerordens, die izt und zukomflig aldo sein werden, die badtstuben
 „zwischen den Schloss und jenes clostersgarten gelegen, die jnen von
 „dem erbarn Man Jhan von Machwitz auf Chrieschwitz gesessen in Te-
 „stamentsweiss zugeeignet und gegeben worden zu rechten Erbe gelie-
 „hen, also, daz genante brüderu predigerordens derselben badtstuben
 „mit Verlastung auff zinnss nach ihren besten nutz und fromen, wie
 „sie das erkennen werden, gebrauchen sollen, die badtstuben auch in
 „würden pawhaft halten, vnd die mit einem redlichen Man besetzen,
 „dieselbe vnd ein itzlicher, dem die badtstube vom closter, oder Prior
 „des closter alss auff Zeit vnd Jhar gelassen, der soll itzunde vnd
 „allezeit, so offft vnd dicke die in veränderung eines andern Meisters